

## **Eigene Gedanken über den Hochflugsport**

Um Freude am Taubensport zu haben, braucht man sich keine Probleme zu suchen, wo es eigentlich keine gibt. Mit den Hochflugtauben braucht man jedoch ein bisschen Erfahrung, eine Nase das Unbegreifbare bei manchen charakteristischen Rassen zu spüren. Taubenwissen gehört auch dazu, aber es gibt ja nichts, was man nicht lernen kann. Gute Tauben, ein guter Taubenschlag und die Fütterung einigermaßen im Griff zu haben und schon hat man alles in der Hand, um gut zu fliegen.

Man braucht sich kein kompliziertes Schema zu suchen, um seine Tauben ordentlich zu pflegen, zu füttern und zu trainieren. Paradoxerweise können für manche Züchter die einfachsten Dinge der Welt ein Rätsel sein. Sie beschäftigen sich mit vielen Details, die zu Komplikationen führen und überhaupt keinen Einfluss auf die Leistung der Tauben haben.

Begabten Flugtauben, die aus einer echten Sportzucht kommen, in welche man hinschauen darf und von einem Züchter, der aktiv dabei ist, besser noch mit nachweisbaren Flugabnahmen, ist der beste Anfang, die gute Basis im Hochflugsport. Tauben mit unbekanntem Ursprung vom Taubenmarkt, von einer Börse oder einem Händler, die immer angeblich gute Tiere anzubieten haben, wurde ich selber kein Vertrauen schenken. Nicht, dass man keine guten Tauben finden kann, leider ist jedoch die Wahrheit, dass zu oft jeder Schrott angeboten wird. Im Internet muss man auch aufpassen, denn es gibt Verkäufer, die nicht mal selber Tauben fliegen, aber auch Züchter, die ihren Überschuss an guten Tauben verkaufen.

Immer wieder neue Tauben hereinholen, kann auch Ärger mitbringen. Kein Wunder, wenn man sich Krankheiten hereinschleppt und keine Einheit in der Zucht und in der Flugleistung bekommt. Man kann sich nie genug in Acht nehmen vor Tauben, die nichts taugen, denn bis man das merkt, ist viel Zeit verloren gegangen für nichts. Ein Anfänger kann schnell entmutigt werden und schlimmer noch aussteigen, was wir heutzutage nicht noch zusätzlich brauchen. Ich habe die Chance gehabt in vielen Hochflugzuchten hineinzuschauen bis nach Ungarn und Serbien und mit Freude bei vielen Züchtern wunderbare Hochflüge erlebt, die mir bis heute noch in Erinnerung bleiben. Auch gemeinsame Treffen mit einer Flugvorführung und über Tauben schwätzen ist immer interessant, denn was wäre unser Sport ohne dies!

Im Taubensport sieht und hört man allerhand Sachen. In der Szene gibt es aber auch Leute, die ihre Wünsche für Realität halten und mit Behauptungen und märchenhaften Flügen leider ohne Beweise prahlen, denen man keinen Glauben schenken kann. Am besten glaubt man das, was man mit eigenen Augen gesehen hat.

Ich gehöre nicht zu den Züchtern, die Tauben in der Hand bewerten, Flügel aufschlagen, in die Augen der Tiere schauen, um wer weiß was zu finden. Wahrscheinlich bemerkt man nur ein Reflex. Genau weiß ich nicht, was man äußerlich an einer Flugtaube sehen kann. Ich bin zwar kein Experte diesen Theorien aber das gute Aussehen, der Blick, die Augenfarbe oder die Morphologie verrät mir persönlich nichts, ob die Taube etwas wert ist oder nicht.

Beim Hochflieger steht auch nicht auf der Stirn geschrieben, ob er begabt ist oder nicht. Nur im Fliegen lässt sich dies erkennen.

Tauben in Flugaktion! Da bin ich in meinem Element. Ein Blick in den Himmel zu schauen, reicht aus und schon habe ich die beste Antwort vor den Augen. Nichts anderes kann mich überzeugen.

Mit meinen eigenen Hochfliegern suche und frage ich mich nur eins: Haben sie die Begabung für das Hochfliegen und wie stark haben sie den Flugstil und den Drang nach oben geerbt, auf welche Weise sind die Tauben flugwillig, tapfer, und zäh im Flug. Der Rest: Fütterung, Pflege, Haltung ist Nebensache, wenn ich das so ausdrücken kann!

Ich kenne Züchter, die ein echtes Wissen über Genetik besitzen, die ich dafür bewundere. Selber bin ich nicht sehr vertraut mit den Mendelschen Gesetzen und der Vererbung. Aber weiß ich doch genug, um zu wissen, dass es nur die genetische Selektion ist, mit der man erfolgreich Flugtauben erzeugt.

Ich versuche logisch zu denken und habe genug Vertrauen in meine Erfahrung und meinen Verstand für den Hochflugsport. Ich schaue nicht zurück auf alte Taubentheorien, die ihre Zeit angebracht haben und stütze mich nicht ewig auf frühere Erfolge, gute Erfolge, die ich mit den Tauben gemacht habe oder nicht. Ich glaube lieber an den heutigen Fortschritt in Sachen Taubenpflege, neue Produkte bis auf neue Fütterungsmöglichkeiten. Die schlechteren Dinge, die Fehler, sind es, aus denen ich am meisten gelernt habe und dafür Lehrgeld bezahlt habe.

Ohne Zweifel schätze und lege ich großen Wert auf den Ursprung und die Herkunft der Tauben. Ich finde aber die besten Tauben für das Fliegen sind die selbstgezogenen, die man fleißig trainiert und immer weiter auf den Stil und die Leistung selektiert. Die Flugwiener können wechselhaft sein, sie zeigen nicht unbedingt immer die gleiche Leistung und die gleichen Stilfiguren von einem Jahr auf das andere oder gar einen Monat auf den anderen. Das ist immer eine Überraschung und das was der Flugsport mit Wienern nie langweilig erscheinen last deshalb passe ich mich an die Tauben an, nehme sie wie sie sind und versuche das Beste aus ihnen herauszuholen.

Gut Füttern mit Gefühl ist schon wichtig, aber gut trainieren noch mehr, obwohl das eine nicht ohne das andere geht. Aber nur das sorgfältige, regelmäßige,

wiederholte Training gibt die Gelegenheit den Tauben die körperliche Anstrengung anzutrainieren und bringt ihnen die Ausdauer, um gut und hoch zu fliegen.

Ich mache auch alles, was mir einfällt, um die Tauben in Hochform zu bringen und sie weiter in bester Kondition zu halten, so gut es mir gelingt. Dies ist nicht immer einfach! Von den Tauben in Hochform kann man alles erwarten, deshalb ist es für mich das Wichtigste im Hochflugsport, gerade so viel wie ein Hochflieger mit bester Abstammung. Ein mittelmäßiger Flieger in Form ist immer leistungsstärker als die beste Taube, die nicht in Form ist. Die Form ist aber kapriziös, kommt und geht, ohne dass man das Ganze immer unter Kontrolle hat. Ich kann nicht mit Sicherheit sagen, obwohl ich mir das denke, warum die gute Kondition bei meinen Jungen fast immer im Mai einschlägt und dann weiter steigt in eine Hochform über den Juni bis gegen Mitte Juli, wenn die Mauser anfängt. Deshalb nutze ich diese Periode um einige Wettflüge zu machen für den DHC und auch im CFPCHV, dem Französischen Roller und Hochflug Club.

Später in voller Mauser und in starker Sommerhitze fliegen die Tauben schlechter. Ab Mitte September geht es dann wieder aufwärts und über den Herbst habe ich oft schöne Flüge mit den Wienern, die dann einen Paradenflug zeigen mit Stilfiguren wie nicht zuvor, denn die Tauben haben das gute Alter und den Körperbau dafür erreicht.

Ein schöner Flug bedeutet nicht ein bester Flug von der reinen Leistung her. Deshalb, was bei mir nicht an Wettflügen bis Mitte Juli absolviert ist, hole ich nur selten nach im Herbst mit den Tauben. Dies ist mir aber egal, denn in dieser Jahreszeit denke ich nicht mehr an Wettflüge, sondern konzentriere mich total aufs Stilfliegen und genieße das in aller Ruhe. Was ist das ein Bild, wenn ich über 40 Wiener hochjage in den leuchtenden, tiefblauen Himmel wie nur ein schöner Indianersommer im Herbst erzeugen kann.

Bei den Wiener Hochflugtauben muss man aber aufpassen und in Kauf nehmen, dass man viele Linien antrifft, die nicht mehr reine Stilflieger darstellen. Ich meine damit, dass sie den rasanten, kantigen Kippflug und verschiedene Flugfiguren zeigen. Diese Stilflieger kommen durch den erhöhten Kraftverbrauch für diese Flugart im Durchschnitt nur auf eine Flugzeit von 2 bis 3 Stunden. Daneben gibt es Langflug-Wiener, die eher den Kreisfliegern der Budapester Hochflieger gleichen und durch das langsamere Fliegen leicht 4 bis 6 Stunden und mehr Flugzeit absolvieren. Da beide Wienertypen, Stilflugtyp und Langflugtyp, in derselben Klasse mitfliegen, kommen die reinen Stilflieger nur selten auf die ersten Plätze der Hochflugmeisterschaften. Manche Verfechter des reinen, echten Stilfluges treten deshalb mit ihren Tauben im Wettflugsystem gar nicht mehr an.

Umgekehrt sind jedoch die Langflugstämme auch selten geworden, da sich in den letzten 5 Jahren viele Wienerleute wieder mit den kurz fliegenden, Stilflug zeigenden Wiener Hochfliegern beschäftigen. Zeitweise musste man sich auch die Langflugstämme Sorgen machen, da sich nur wenige noch um sie kümmern.

Mein Wienerbestand besteht im Moment aus einer der Linien von Karl Krombach, der verschiedene Stämme geführt hat, die allerdings mehr oder minder miteinander verwandt waren, und aus einem Stamm von Josef Bencik. Die beiden Linien passen gut im Flugverhalten zusammen, was ich für notwendig halte. Vor kurzem erhielt noch 3 Paare von Peter Berger aus der Schweiz für den Moment zur Probe. Ich pflege keinen Personenkult, aber ich bedanke mich sehr bei diesen Kennern für das erstklassige Material an Tauben, das ich von ihnen bekommen habe.

Gute Tauben zu bekommen ist eine Sache, daraus etwas machen, eine ganz andere. Wenn man sich Tauben von einem bekannten Züchter mit nachweisbaren Resultaten anschafft, der fleißig bei Wettflügen mitmacht oder gemacht hat, sollte man die erhaltenen Tauben nicht als schlecht bezeichnen, weil man selber nicht mit ihnen zurecht kommt oder nicht genug Geduld dazu hat. Es kommt schließlich vor, dass manchen Rassen oder ein Typ Taube einfach nicht zu einem passt. Das liegt eben nicht immer an den Tauben.

Mit den 18 ersten Krombach-Wienern, die mir Wolfgang Hartmann abgegeben hatte und weiter mit den Bencik-Tauben, die ich nachgeholt habe, praktiziere ich seit 6 Jahren Liniensucht. Ich mache kein „Trallala mit Ausgleichpaarungen“ Es geht hier nicht um wienern Ausstellungs- Tumbler aber um reine Hochflieger.

Die besten gehen an die besten Flieger. Ich versuche auch nicht einige besondere Tauben zu ziehen, obwohl ich sie gern nehme, wenn ich sie habe, die aber sich sowieso schnell in einem großen Wiener Stich aufgehen und sich an die ganze flucht anpassen.

Nein, mein Ziel ist es ganze Familien gleich guter Tauben zu züchten. Nach meiner Meinung ist es das, was beim großen Schwarmflieger am besten passt. Mein Ziel ist ein typisches, wienerisches Flugbild zu bewahren: Stil, Harmonie, enges Zusammenfliegen im Kippflug und natürlich hoch droben am Himmel.

Ich mache keine Zwangspaarung mehr (oder selten als Versuch), denn ich habe die Tauben nach 6 Generationen in guter Ausgeglichenheit. Das erlaubt mir, dass ich die Tauben ihren Partner selbst suchen lasse. Ich glaube mehr, dass die Tauben von natur her sich besser oder gerade so gut zusammenfinden, als ich es selbst beurteilen kann. Es ist vielleicht nicht die beste Zuchtmethode, aber es gelingt mir gut. Solange ich jedes Jahr eine kleine Verbesserung der Flugleistung beobachten kann oder zumindest die Tiere nicht abbauen, bin ich zufrieden. Das war auch der Fall im Flugjahr 2016, was mir zu denken gibt, dass ich doch nicht zu viele Fehler mache.

Viele Züchter konzentrieren sich in hypnotischer Weise auf die reine Fütterung. Ein sachverständige Fütterung hilft vielleicht manchen anderen Fehler auszugleichen, aber regelt nicht alles. Das Wunderrezept gibt es nicht, obwohl ich das auch jahrelang gesucht habe. Heute mache ich mir keine großen Gedanken mehr über Futterrezepte. 100 Züchter- 100 Rezepte! Jeder hat seines, deshalb lässt man am besten jeden glauben, was er will. Die Funktion, eine gute Körnermischung muss bei den Flugtauben nichts mehr bringen als ihre biologischen Bedürfnisse zu decken. Die Wiener, besonders die Stilflieger brauchen durch ihr nervöses Flugverhalten Kraft, um gut zu fliegen und genug Reserve um weitere Flüge über ein ganzes Flugjahr durchzuhalten. Die Tiere brauchen deshalb eine angepasste Fütterung und das geschieht bei mir je nach Leistung und was die Tauben am Himmel zeigen. Aber nicht nur dies, ich passe auch die Komponenten der Jahreszeit nach an. Man kann zum Beispiel gut beobachten, dass junge, abgesetzte Täubchen mehr eiweißhaltige Körnerarten am zuerst fressen, weil sie diese brauchen, um sich gut zu entwickeln. Für die älteren Flieger gebe ich mehr kohlenhydratreiches Futter als proteinreiches Futter. In den hitzigen Sommertagen vermeiden die Tauben manche Körnerarten wie proteinhaltige Hülsenfrüchte und bevorzugen leichter verdauliche Sorten. In der Mauser schlucken die Tauben alles, was sie bekommen, besonders fettstoffhaltige Körner.

Das gibt zu denken, dass die Tauben besser wissen, was sie in gewissen Momenten ihres Lebens brauchen. Warum das nicht in den Kauf nehmen!

Das zweitwichtigste mit Sporttauben ist ein guter Taubenschlag. Man kann davon ausgehen, dass, wenn sich der Wein in einem guten Keller verbessert, ist es auch so für die Tauben in einem guten Taubenschlag. Gut bedeutet nicht schön oder luxuriös, obwohl das fürs Auge nicht schaden kann. Gut ist luftig, sonnig, trocken, ein Ort, in dem sich die Temperaturschwankungen so wenig wie möglich spürbar werden und eine Umgebung, die sich leicht sauber machen lässt. Also, alles was gut für das Aufkommen und das Erhalten der Form ist. Aber der Schlag soll auch eine Sperre gegenüber den Krankheiten sein, die umso weniger Chance haben auszubrechen.

Die Tauben lieben Wärme und Sonne über alles. Deshalb finde ich, dass die Ausrichtung vom Schlag nach Osten, Südosten wegen der Sonne gut ist, die gleich früh am Morgen direkt in den Schlag hinein scheint, die Feuchtigkeit der Nacht herausholt und deshalb alles besser trocken hält. Man merkt, dass der Taubenschlag viel zum Wohlfühlen der Tauben beiträgt, die sich darin befinden, ihre Aktivität und natürlich auch ihre Gesundheit steigert. Vielleicht könnte man sich überlegen, bevor man die Tauben in den Schlag hinein sperrt, ob man selber in derselben Situation leben möchte, wenn man eine Taube wäre.

Es liegt an uns, dass der gute Taubenschlag nicht schlechter wird. Und das passiert, wenn man Haltungsfehler macht; Unsauberkeit, besonders

Überbevölkerung und dadurch Sauerstoffmangel und angesammelte, verdorbene Luft, die schwer zu verarbeiten ist, sind die Feinde der Gesundheit und der Form. In meinem Flugschlag unter dem Dach der Scheune, wo alle Flieger untergebracht sind, habe ich 3 Luft Absauger eingebaut, die ich im Sommer aktiviere, um die warme Luft unter den Ziegeln herauszuholen und um zur gleichen Zeit die frische Luft einströmen zu lassen. Die Zuchttauben habe ich im Gartenschlag untergebracht, in dem die ganze Vorderseite offen ist, was zur gleichen Zeit eine Voliere darstellt. In kalten Nächten mit Jungen in den Nestern und im Winter verschließe ich die Vorderwand mit 16 mm starken, durchsichtigen Tafeln. Der schlechte Schlag und die Überbevölkerung ist ein Nährboden für Viren, Bakterien und andere Parasiten haben nun freie Bahn im Schlag. Es sind meist diese Erreger, die von einer Taube auf die andere die meisten Krankheiten hervorrufen.

Liebe Sportfreunde, das alles ist keine Neuigkeit! Taubenlehrer bin ich au nicht, aber nur ein Hochflugfan unter anderen mit meinen eigenen Gedanken über die Hochflugtauben. Niemand braucht sich daran anzuschließen und jeder ist mit seinen Gedanken frei.

**Text und Fotos:**

**Roby LUNG**

*Hochflug und Roller Richter zeit 1976 im DHC*

*Hochflugwart und Sekretär in CFPCHV- Frankreich*

*Mitglied im VSF Schweiz*



***Roby Präsentiert 2 seine Hochflugwienern (Stylflieger)***



*Flugbild*



*30 flimmernde Wiener über der Dorfkirche von Ingwiller im Elsass*



*Versprechende Himmelstürmer*



*Erstes herauslasse von 35 wienern der erste Brut 2016*



*Wiener Hellstorch, gezogen au der Krombach Linie*



*Mein Zuchtschlag*



*Wiener gestreift, aus dem stammt Bencik*

